

Pollen, Milben und Epithelien auf. Etwa 5 % reagierten auf eine Kombination aus Milben, Pollen, Epithelien und Schimmelpilzen. In der spanischen Patientenkohorte (n = 474) war ein ähnliches Sensibilisierungsmuster zu beobachten, wobei die Mehrheit (57 %) gegen *Dermatophagoides (D.) pteronyssinus* sensibilisiert war, gefolgt von Pollen, Katzen- und Hundeepithelien. Auch in Spanien ist eine Polysensibilisierung, gerade unter den Pollenallergiker*innen, sehr häufig.

„Bemerkenswert war die hohe Polysensibilisierungsrate innerhalb der unterschiedlichen Milbenarten“, so Prof. Mösges. Sowohl

in der spanischen (82 %) als auch in der deutschen Stichprobe (64 %) gab es eine hohe Rate von Patient*innen, die sowohl auf Hausstaubmilben als auch auf Vorratsmilben sensibilisiert waren. Bei den Hausstaubmilben sind *D. pteronyssinus* und *D. farinae* in Deutschland für 91 % beziehungsweise 86 % aller Milbenallergien verantwortlich. Die Mehrheit der Patient*innen aus Deutschland und Spanien zeigte eine Sensibilisierung gegen alle drei getesteten Hausstaubmilbenarten: *D. pteronyssinus*, *D. farinae* und *Euroglyphus maynei*. Dies lässt sich durch die hohe Sequenzübereinstimmung ihrer Hauptallergene erklären. Dieser

Trend wurde auch bei den Vorratsmilben beobachtet.

„Sensibilisierungsmuster können sich regional und individuell unterscheiden, mit einer hohen Variabilität auch innerhalb derselben homologen Allergengruppe. Außerdem können sie im Laufe der Zeit variieren. Diese Dynamik muss berücksichtigt werden, ebenso wie eine mögliche Sensibilisierung gegenüber seltenen Allergenen, besonders wenn Patient*innen auf eine Allergen-Immuntherapie mit häufigen Allergenen nicht ausreichend ansprechen“, betonte Mösges. *red*

Nach Informationen von Leti

Optimierte Diagnostik und Therapie in der Allergologie

Eine Unverträglichkeit auf Betalaktam-Antibiotika (BLA) kann inzwischen diagnostisch mittels eines Test-Kits überprüft werden. Liegt keine BLA-Allergie vor, sind alternative Behandlungen mit gegebenenfalls unerwünschten Wirkungen, der Entwicklung bakterieller Resistenzen und erhöhten Kosten verzichtbar. Unter den Therapien hat sich die Allergen-Immuntherapie (AIT) als einzige kausale Option, die gezielt dauerhaft Toleranz induzieren kann, etabliert.

Die Diagnose einer BLA-Allergie ist unverzichtbar, um bakterielle Infektionskrankheiten angemessen behandeln zu können, erklärte Marcus Hochhaus, Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Hannoversch Münden. Das „De-Labeling“ einer vermuteten Penicillinallergie sei wichtig, da schon beim Anfangsverdacht auf eine BLA-Allergie häufig alternativ unter anderem Breitband-Antibiotika eingesetzt werden. Damit werde die Bildung von Antibiotikaresistenzen befördert, die laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) eines der drei größten Gesundheitsprobleme weltweit sind (WHO Report on Surveillance of Antibiotic Consumption 2016–2018). Das DAP® Penicillin-Test-Kit enthält Penicillin-Derivate, ist seit September 2019 durch das Paul-Ehrlich-Institut zur Nutzung in Deutschland zugelassen und wird in der aktuellen, konsensbasierten S2k-Leitlinie der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie erwähnt

[Wurpts G et al. *Allergo J Int* 2019;28:121-51].

In der Leitlinie wird die AIT als derzeit einzige Therapie zur Behandlung der allergischen Rhinokonjunktivitis und des allergischen Asthmas empfohlen, erklärte Prof. Randolph Brehler, Münster. Diese Empfehlung gilt in Abhängigkeit vom auslösenden Allergen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei moderater bis schwerer intermittierender und persistierender allergischer Rhinokonjunktivitis und bei zumindest teilweise kontrolliertem allergischem Asthma [Pfaar O et al. *Allergol Select* 2022;6:167-232].

Laut einer aktuellen Real-Life-Studie konnte durch eine sublinguale Immuntherapie (SLIT) mit der Gräserpollentablette Oralair® die Verordnung von Antihistaminika und intranasalen Glukokortikoiden in den Jahren sieben bis acht im Vergleich zur Prä-SLIT-Zeit reduziert werden [Molimard M et al. *EAACI Abstract* 2023:100078]. Gleichzeitig gingen die erstmalige Medikamenteneinnahme oder Hospitalisation wegen Asthma um 24 % und die Hospitalisation wegen Asthma oder langfristiger Asthmabehandlung um 35 % zurück [Demoly P et al. *EAACI Abstract* 2023:100050], so Brehler. *Ute Ayazpoor*

Digitale Pressekonferenz „Forschung, Diagnostik & Therapie in der Allergologie: Freiräume schaffen für Arzt und Patient“, Mainz, 27. Juni 2023; Veranstalter: Stallergenes



Ob eine Penicillinallergie vorliegt, kann jetzt mit einem Test-Kit geprüft werden.